



Verhandlungsschrift

über die öffentliche Sitzung des Gemeinderates der Marktgemeinde Weyer
am Donnerstag, dem 29. September 2011 im Sitzungssaal des Rathauses.

Beginn: 19:00 Uhr

Ende: 22:00 Uhr

Die Verhandlungsschrift über die Sitzung des Gemeinderates vom 28.07.2011 liegt während der
Sitzung zur Einsichtnahme auf.

Anwesende:

Vorsitzender: Bürgermeister Gerhard Klaffner

SPÖ - Gemeinderatsfraktion

1. Vizebürgermeister Mag. Dr. Adolf Brunthaler

Gemeinderäte
Rudolf Auer
Johann Berger
Norbert Wildling
Claudia Hauch
Ulrike Katzensteiner
Johann Wolloner
Franz Haider
Reinhard Pils

GRE
Gerhard Matzenberger
Robert Ramsner
Michaela Kohlhofer
Josef Schuller

Entschuldigt:
Isabel Buchriegler
Andreas Hofer
Friederike Hofer
Eduard Lechner

ÖVP – Gemeinderatsfraktion

Gemeinderäte
Monika Schoiswohl
Johann Dietachmayr
Johannes Weißensteiner
Mag. Peter Ramsmaier
Bernhard Kühholzer

GRE
Petra Buchriegler
Sabine Rußegger
Sonja Schleyer-Bachbauer

Entschuldigt:
2. Vizebürgermeister DI Herbert Matzenberger
Gerhard Stockinger
Sylvia Infanger

WBL - Gemeinderatsfraktion

Gemeinderäte
Günther Neidhart
Johannes Rumetshofer
DI Hermann Großberger
DI Leonhard Penz
Mag.^a Eva Aigner

GRE
Ingo Kainz
Erhard Sandner

Entschuldigt:
DI (FH) Reinhard Hoffmann
Erich Stoll

FPÖ – Gemeinderatsfraktion

Gemeinderäte Albert Aigner
 Karl Haidinger

Vom Gemeindeamt: AL Franz Schörkhuber

Schriftführerin: Ingrid Klausberger

Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung und stellt fest, dass

- a) die Sitzung von ihm einberufen wurde;
- b) die Verständigung hierzu gemäß den vorliegenden Zustellnachweisen an alle Mitglieder des Gemeinderates zeitgerecht schriftlich unter Bekanntgabe der nachstehend angeführten Tagesordnung erfolgt ist und am gleichen Tag öffentlich an der Amtstafel kundgemacht wurde;
- c) die Beschlussfähigkeit gegeben ist;
- d) die Verhandlungsschrift über die Sitzung vom 28.07.2011 bis zur heutigen Sitzung während der Amtsstunden im Gemeindeamt zur Einsichtnahme aufgelegt ist, während der Sitzung zur Einsicht noch aufliegt und gegen diese Verhandlungsschrift bis zum Sitzungsschluss Einwendungen eingebracht werden können.

Er bestimmt die Gemeindebedienstete Ingrid Klausberger zur Schriftführerin dieser Sitzung.

Bürgermeister Gerhard Klaffner begrüßt die Ortsteilvertreter des Ortsteilbeirates Kleinreifling, Frau Dr. Brigitte Wallmann und Frau Angelika Großberger sowie die Vertreter des Vereins „Liebenswertes Weyer“, Herrn DI Klaus Lutsch und Herrn Michael Schachner. Besonders freut ihn, dass sich unter den Zuhörern auch zwei Jugendliche befinden.

Tagesordnung

1. Volksschule Weyer, Zustimmung zur Vergabe von Aufträgen durch die Verein zur Förderung der Infrastruktur der Marktgemeinde Weyer & Co KG
2. SV Weyer, Sanierung der Sportanlage, 1. Bauetappe – Finanzierung
3. Dienstleistungszentrum Weyer, Feuerwehr- und Bauhofgebäude, Übertragung von Aufgaben auf einen ausgegliederten Rechtsträger, Übertragung des Neubaus an die Verein zur Förderung der Infrastruktur der Marktgemeinde Weyer & Co KG
4. Dienstleistungszentrum Weyer, Feuerwehr- und Bauhofgebäude, Einbringung des Bauplatzes in die Verein zur Förderung der Infrastruktur der Marktgemeinde Weyer & Co KG
5. Flächenwidmungsplan Nr.4, Änderung Nr.10, Tagini, Einleitung des Änderungsverfahrens
6. Flächenwidmungsplan Nr.3, Änderung Nr. 22, Wikingercamp, Beschluss
7. Flächenwidmungsplan Nr.4, Änderung Nr. 9, Dienstleistungszentrum, Beschluss
8. Strombezug der Gemeinde aus nachhaltiger Erzeugung
9. Abfallsammlung, Mülltrennung – Bericht des Umweltausschusses
10. Bericht des Prüfungsausschusses
11. Nachtragsvoranschlag der Marktgemeinde Weyer
12. Dienstpostenplan
13. Personalangelegenheiten
14. Abschreibung uneinbringlicher Forderungen
15. Bericht der Ortsteilsprecher
16. Bericht „Liebenswertes Weyer“
17. Allfälliges

BESCHLÜSSE

Der Vorsitzende berichtet, dass ein zeitgerecht eingebrachter Dringlichkeitsantrag, gemäß § 46 Abs. 3 in Verbindung mit § 57 Abs. 4 OÖ. GemO 1990 idgF vorliegt und verliest den Antrag:

Ich ersuche, folgenden Punkt auf die Tagesordnung der Gemeinderatssitzung am 29. September 2011 zu setzen:

- DA 1) Volksschule Weyer, Zustimmung zur Aufnahme eines Darlehens durch die Verein zur Förderung der Infrastruktur der Marktgemeinde Weyer & Co KG und Übernahme der Haftung

Der Vorsitzende bringt den Dringlichkeitsantrag dem Gemeinderat durch Verlesung zur Kenntnis.

Antrag:

Bürgermeister Gerhard Klaffner stellt den Antrag, den Dringlichkeitsantrag 1) Volksschule Weyer, Zustimmung zur Aufnahme eines Darlehens durch die Verein zur Förderung der Infrastruktur der Marktgemeinde Weyer & Co KG und Übernahme der Haftung, auf die Tagesordnung der Gemeinderatssitzung am 29. September 2011 zu setzen.

Beschluss:

Dieser Antrag wird mit Handzeichen einstimmig beschlossen.

TOP. 1 Volksschule Weyer, Zustimmung zur Vergabe von Aufträgen durch die Verein zur Förderung der Infrastruktur der Marktgemeinde Weyer & Co KG

Die Neue Heimat Stadterneuerungsges.m.b.H. hat als Generalübernehmerin der Volksschule Weyer nachfolgende Gewerke bzw. Werkverträge ausgeschrieben, verhandelt und gereiht. Nun liegen die Verhandlungsergebnisse vor.

Glasdekorfolie, Hauptauftrag Nr. 11-00020, Fa. SST products & design, Markt 5, 3334 Gaf-lenz:

Die Glasdekorfolie musste aus Gründen der Sicherheit, vor allem zum Schutz der Kinder, vor dem Schulbeginn montiert werden.

Die Fa. SST war der einzige Anbieter der diese Leistung so kurzfristig erbringen konnte. Die Preise wurden von der Neuen Heimat Stadterneuerungsges.m.b.H. überprüft und sind marktüblich. Der Auftrag wurde daher bereits vergeben.

Der Werkvertrag wird dem Gemeinderat vollinhaltlich zur Kenntnis gebracht:

Neubau Volksschule

AVA11-00020

gedruckt am 08.09.2011

Auftragsvergabe

Hauptauftrag

Bauvorhaben

8776 VS WEYER - Neubau Volksschule

Leistungszeitraum

KW 37

Auftragnehmer

SST products & design

Auftraggeber

**Neue Heimat
Stadterneuerungsgesellschaft m.b.H.
Gärtnerstraße 9
4020 Linz
office@neue-heimat-ooe.at**

Markt 5

3334 Gaflenz

Kontakt

Stefan Reitberger

Werkvertrag Nr.: A11-00020**Datum: 08.09.2011**

Art der Arbeiten

Glasdekorfolie

Auftragsgrundlage: Ihr Angebot vom 8.9.2011

1. Auftragsumfang und Preise

Bauleistung(en)	Kostenträger	Kostenstelle			Fibu-Kto.	
5.A.F1 Glasdekorfolie		90567 17			144000	
	Kotr. Kost.	%	Basis	Netto	Steuer	Betrag
Leistungssumme netto						1.579,80
Mehrwertsteuer (USt.)		20,00 %	1.579,80			315,96
Auftragssumme				1.579,80	315,96	1.895,76
Auftragssumme inkl. Wertanpassung				1.579,80	315,96	1.895,76
<i>Auftragskonditionen:</i>						
Zahlbar innerhalb von 30 Tagen mit -3,00% Skonto.						
		-3,00 %	1.895,76	1.532,41	306,48	1.838,89
Zahlbar innerhalb von 90 Tagen ohne jeden Abzug.						
				1.579,80	315,96	1.895,76

Deckungsrücklass

Haftungsrücklass Haftungszeit 36 Monat(e) ab Eingangsdatum

Die Leistungen werden als Einheitspreise/Festpreise abgerechnet.

2. Allgemeine Vertragsgrundlagen

Folgende Vertragsgrundlagen sind integrierenden Bestandteil des Werkvertrages und haben in nachstehenden Reihenfolge Gültigkeit:

- der Werkvertrag mit allen darin enthaltenen Abmachungen
- die Allgemeinen Geschäftsbedingungen der „Neue Heimat StadterneuerungsgesmbH“, Stand: 17.03.2011, gemäß http://www.neue-heimat-ooe.at/fileadmin/Bilder/Impressum/Allgemeine_Vertragsbedingungen_Stadterneuerungsgesellschaft.pdf und http://www.neue-heimat-ooe.at/fileadmin/Bilder/Impressum/Einkaufsbedingungen_Stadterneuerungsgesellschaft.pdf, welche der Bestelldressat mit Annahme des Auftrages durch firmenmäßige Unterfertigung der Zw eitschrift des Auftrages oder konkludente Handlung voll inhaltlich anerkennt.
- das Leistungsverzeichnis samt dort angeführte Unterlagen

Die Rechnung ist gemäß 2. Abgabenänderungsgesetz 2002, § 19 Abs. 1a (BGBL 132/2002) unter Angabe unserer UID-Nummer (ATU55481909) mehrwertsteuerfrei zu legen.

Voraussetzung für die Anweisung eines Rechnungsbetrages ist die aufrechte HFU-Listung des Auftragnehmers am jeweiligen Anweisungstag!

Rechnungen des laufenden Jahres werden bis 30. November anerkannt, alle anderen müssen mit Rechnungsdatum des nächsten Jahres ausgestellt werden.

Debatte:

Auf die Frage von GR Karl Haidinger, ob kurzfristig andere Firmen auch angeboten haben, antwortet AL Franz Schörkhuber, dass die Firma Forster ebenfalls ein Angebot abgegeben hat. Firma Forster war um 150 Euro teurer als die Firma SST products & design. In der kurzen Zeit kann aber Firma Forster den Auftrag nicht erfüllen.

GR Albert Aigner bemängelt, dass der Auftrag sehr kurzfristig ausgeschrieben worden ist.

Antrag:

Bürgermeister Gerhard Klaffner stellt den Antrag, dass der VFI der Marktgemeinde Weyer & Co KG die Zustimmung zur Auftragsvergabe des Werkvertrages Nr. 11-00020, „Glasdekorfolie“ für den Bau der Volksschule Weyer an die Fa. SST products & design, Markt 5, 3334 Gaflenz zum Preis von € 1.579,80 exkl. MwSt., erteilt wird.

Beschluss:

Der Antrag wird mit Handzeichen einstimmig angenommen.

TOP. 2 SV Weyer, Sanierung der Sportanlage, 1. Baustaple – Finanzierung

Dieser Tagesordnungspunkt wurde versehentlich auf die Tagesordnung gesetzt. Der Punkt wurde bereits in der Gemeinderatssitzung am 28. Juli 2011 behandelt.

TOP. 3 Dienstleistungszentrum Weyer, Feuerwehr- und Bauhofgebäude, Übertragung von Aufgaben auf einen ausgegliederten Rechtsträger, Übertragung des Neubaus an die „Verein zur Förderung der Infrastruktur der Markt-gemeinde Weyer & Co KG“

In der Marktgemeinde Weyer steht derzeit der Neubau des Dienstleistungszentrums Weyer, kombiniertes Feuerwehr- und Bauhofgebäude, an. Aus Anlass dieser Investition soll die Liegenschaftsverwaltung der Marktgemeinde Weyer neu strukturiert werden.

Die Errichtung und Verwaltung der Gebäudeinfrastruktur des Dienstleistungszentrums Weyer, kombiniertes Feuerwehr- und Bauhofgebäude, wird dabei in einen eigenen Rechtsträger ausgegliedert werden. Da es sich hierbei um keine Kernaufgabe der Gemeinde handelt, ist die Übertragung möglich und sinnvoll.

Als Rechtsträger, der die Aufgabe übernehmen wird, ist die "Verein zur Förderung der Infrastruktur der Marktgemeinde Weyer & Co KG" (kurz: KG) vorgesehen. Die Marktgemeinde Weyer ist Kommanditistin dieser KG. Komplementär ist der "Verein zur Förderung der Infrastruktur der Markt-gemeinde Weyer" mit Sitz in Weyer. Dieser KG werden die genannten Aufgaben übertragen.

Die KG ist öffentlicher Auftraggeber im Sinne des Vergaberechts. Durch die KG kann das Maastricht-Ergebnis der Gemeinde verbessert werden. Allfällige erforderliche Darlehen werden von der KG aufgenommen. Nach dem Stabilitätspakt zählen Schulden der KG nicht zum Schuldenstand der Gemeinde und werden somit nicht ins Maastricht-Defizit eingerechnet.

- Die Marktgemeinde Weyer hat bereits Aufträge betreffend die genannte Liegenschaft vergeben. Diese Aufträge werden – die Zustimmung der Auftragnehmer und der KG vorausgesetzt – der KG übertragen (Vertragsübernahme). Aufträge, die von der Marktgemeinde Weyer bereits ausgeschrieben wurden, sind nach Vergabe durch die Gemeinde – die Zustimmung der Auftragnehmer und der KG vorausgesetzt – an die KG zu übertragen.
- Im Zuge der Ausgliederung ist von der Marktgemeinde Weyer für eine ausreichende finanzielle Ausstattung der KG vorzusorgen. Dazu werden von der Gemeinde jene Fördermittel und Eigenmittel zur Verfügung gestellt, die für das Vorhaben vorgesehen sind.
- Notwendige Sach- und Personalressourcen werden der KG bei Bedarf zur Verfügung gestellt.
- Die Marktgemeinde Weyer erklärt sich bereit, durch Gesellschafterzuschüsse für eine ausreichende Liquidität der KG zu sorgen.
- Die Nutzung des Gebäudes durch die Gemeinde wird durch einen Bestandsvertrag sichergestellt.

Um aus steuerlicher Sicht die erforderliche Rechtssicherheit zu erhalten, werden von Leitner + Leitner Anfragen an die zuständigen Finanzämter gestellt.

Erläuterung zu diesem Finanzierungsmodell:

Verein zur Förderung der Infrastruktur der Marktgemeinde Weyer u. CO KG

- Die Gemeinde ist im Hoheitsbereich nicht vorsteuerabzugsberechtigt
- Strategie zur gesetzlichen Umsatzsteuereinsparung
 - Gründung eines Vereines zur Förderung der Infrastruktur der Marktgemeinde Weyer
 - Obmann Franz Schörkhuber Obmann Stv. Brigitte Fürnholzer
 - Bildung einer KG, bestehend aus Verein und Gemeinde (Kommanditist ist die Gemeinde, Komplementär ist der Verein)
 - Geschäftsführer Franz Schörkhuber Gesch. Stv. Brigitte Fürnholzer
 - Gesellschaftsvertrag regelt, dass der Geschäftsführer an die Entscheidungen des Bgm, des GV und des GR gebunden ist
 - Die Haftung liegt alleine beim GF, sowohl finanziell als auch finanzstrafrechtlich, was im sehr umstrittenen Umsatzsteuerrecht und im Bundes-Vergabegesetz ein beachtliches Risiko ist.
 - Die Geschäftsführung wird daher keine Handlungen setzen bzw. Aufträge erteilen, die gegen Gesetze verstoßen.
 - Übertragung von Aufgaben durch den GR an die KG
 - Grundbücherliche Einbringung der betreffenden Liegenschaften in die KG
 - Bauabwicklung, einschließlich Darlehensaufnahmen durch die KG, eigene Buchhaltung mit VA u. RE-Abschluss, eigenes Konto
 - KG vermietet das Gebäude an die Gemeinde zu einer kaufmännisch gerechneten Miete + 20 % Ust.
 - Nach mindestens 10 Jahren kann die KG die Liegenschaft umsatzsteuerfrei an die Gemeinde veräußern

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass es durch die Umsetzung des KG-Modells zu einer Reduzierung der Baukosten kommt und der Gemeinde als Kommanditistin der KG weiterhin das volle Einflussrecht auf die KG gesichert ist.

Das KG-Modell stellt somit eine Gelegenheit für Gemeinden dar, Gebäudeinvestitionen in Zukunft hin kostengünstiger umzusetzen.

Für die Prüfung ist nicht der Prüfungsausschuss sondern die Aufsichtsbehörde zuständig.

Debatte:

GR Bernhard Kühholzer erkundigt sich, ob es stimmt, dass die Gemeinde Liegenschaften nach 10 Jahren steuerfrei rückkaufen kann, weil die Gemeinde nicht zum Vorsteuerabzug berechtigt ist. AL Franz Schörkhuber informiert, dass diese Option mit dem Finanzministerium ausverhandelt ist.

GR Günther Neidhart nimmt Stellung zum Text: „Für die Prüfung ist nicht der Prüfungsausschuss, sondern die Aufsichtsbehörde zuständig.“ Er berichtet über den Leserbrief von Landeshauptmann-Stellvertreter Josef Ackerl in den OÖ Nachrichten vom 27.09.2011 und informiert, dass laut § 91 Abs.1 der OÖ GemO für den Prüfungsausschuss sehr wohl ein Prüfungsrecht besteht.

Antrag:

Bürgermeister Gerhard Klaffner stellt den Antrag, folgenden Beschluss zu fassen.

Übertragung von Aufgaben auf einen ausgegliederten Rechtsträger;

Die Gemeinde überträgt der „Verein zur Förderung der Infrastruktur der Marktgemeinde Weyer & Co KG“ die Aufgabe der Errichtung, Sanierung und Verwaltung der Gebäudeinfrastruktur des Dienstleistungszentrums Weyer, komb. Feuerwehr- und Bauhofgebäude, vorbehaltlich der Zustimmung des Landes zum Bauplatz.

Beschluss:

Dieser Antrag wird durch Erheben der Hand einstimmig beschlossen.

TOP. 4 Dienstleistungszentrum Weyer, Feuerwehr- und Bauhofgebäude, Einbringung des Bauplatzes in die Verein zur Förderung der Infrastruktur der Marktgemeinde Weyer & Co KG

In der heutigen Gemeinderatssitzung wurde im TOP. 3 die Aufgabe der Errichtung und Verwaltung des Dienstleistungszentrum Weyer, komb. Feuerwehr- und Bauhofgebäude, an die "Verein zur Förderung der Infrastruktur der Marktgemeinde Weyer & Co KG" übertragen. Zur weiteren Umsetzung dieser Ausgliederung werden folgende Beschlüsse gefasst:

1. Die Gemeinde überträgt der „Verein zur Förderung der Infrastruktur der Marktgemeinde Weyer CO KG“ die Aufgabe der Errichtung und Verwaltung der Gebäudeinfrastruktur des Dienstleistungszentrums Weyer, komb. Feuerwehr- und Bauhofgebäude.
2. Der vorliegende Sacheinlagevertrag zwischen der Marktgemeinde Weyer und der „Verein zur Förderung der Infrastruktur der Marktgemeinde Weyer & Co KG“ über die Einlage des Grundstücks 261 aus den Liegenschaften EZ 50 und EZ 167, GB 49323 Weyer im Ausmaß von 5.084 m², wird beschlossen..
3. Ein Finanzierungsplan liegt derzeit noch nicht vor. Bei Vorlage des Finanzierungsplans werden die vorgesehenen Mittel, in die "Verein zur Förderung der Infrastruktur der Marktgemeinde Weyer & Co KG" als Gesellschafterzuschüsse eingebracht.
4. Die Marktgemeinde Weyer erklärt sich bereit, durch Gesellschafterzuschüsse für eine ausreichende Liquidität der "Verein zur Förderung der Infrastruktur der Marktgemeinde Weyer & Co KG" zu sorgen. Die Höhe der Zuschüsse sowie der Auszahlungszeitpunkt werden vom Gemeinderat bei Genehmigung des von der KG jährlich zu erstellenden Budgets oder bei Bedarf beschlossen.
5. Die Marktgemeinde Weyer erklärt sich bereit, durch Gesellschaftereinlage für Unterstützung der Bautätigkeiten der "Verein zur Förderung der Infrastruktur der Marktgemeinde Weyer & Co KG" zu sorgen. Die Höhe der Sach- und Arbeitsleistungen sowie der Einlagezeitpunkt werden vom Gemeinderat bei Feststehen der betragsmäßigen Höhe beschlossen.

Bürgermeister Gerhard Klaffner bringt den gegenständlichen Einbringungsvertrag vollinhaltlich zur Kenntnis.

Debatte:

GR Albert Aigner möchten wissen, ob bereits geklärt ist, dass auf dem Grundstück eine Pilotierung vorgenommen werden muss. Er erkundigt sich, ob die Bebauung dort in einem angemessenen Kostenrahmen möglich sein wird, weil er vermeiden möchte, dass heute der Beschluss gefasst wird und im Nachhinein sich herausstellt, dass ein anderes Gelände besser gewesen wäre.

Der Vorsitzende informiert, dass ein zweites Gutachten bereits vorliegt und dieses Gutachten ebenfalls eine Pilotierung verlangt. Die Mehrkosten für die Pilotierung sind im derzeitigen Kostenrahmen noch nicht berücksichtigt. Das Gutachten liegt derzeit zur Prüfung beim Land OÖ.

GR Albert Aigner bemängelt, dass mit dem heutigen Beschluss ein Grundstück in die Gesellschaft eingebracht wird, obwohl man weiß, dass die Umsetzung des Projektes in der Form vom Land noch nicht geklärt ist.

GV Mag. Peter Ramsmaier schließt sich der Meinung von GR Albert Aigner an. Er schlägt vor, die Beschlüsse mit Vorbehalt zu fassen und auf die Ergebnisse vom Land zu warten. Außerdem sollten noch die Punkte „*Einbringung in den Verein und die grundbücherliche Durchführung*“ geklärt werden

Auf die Frage von GR Johann Dietachmayr, ob es im Falle einer Ablehnung ein Alternativgrundstück gibt, antwortet der Vorsitzende, dass ein geeignetes Grundstück bis jetzt nicht in Aussicht ist. Die Gemeinde geht davon aus, dass das Projekt in der Form umgesetzt werden kann.

Antrag:

Bürgermeister Gerhard Klaffner stellt den Antrag, den ausführlich erläuterten Beschluss über den Einbringungsvertrag, vorbehaltlich der Zustimmung des Landes zum Bauplatz, zu fassen.

Beschluss:

Der Antrag wird mit Handzeichen einstimmig beschlossen.

TOP. 5 Flächenwidmungsplan Nr.4, Änderung Nr.10, Tagini, Einleitung des Änderungsverfahrens

Aufgrund eines Gespräches mit DI Katzensteiner (Land OÖ – Raumplanung), DI Goldberger (Naturschutzbeauftragter Bezirkshauptmannschaft Steyr Land) und DI Aumayr am 22. August 2011 konnte nun endlich eine für alle Seiten zufriedenstellende Lösung betreffend Flachenumwidmung Tagini gefunden werden.

Da dieses Verfahren schon über sehr lange Zeit läuft und die anderungswunsche immer wieder abgeändert wurden, soll auf Vorschlag von DI Katzensteiner die Umwidmung Tagini völlig neu begonnen werden.

Das heist, dass der Gemeinderat in dieser Sitzung die Einleitung zur Änderung des Flächenwidmungsplans Nr. 4, Änderung Nr. 10, Tagini nach dem vorliegenden Plan von DI Aumayr zu beschließen hat.

Folgende Änderungen sind vorgesehen:

- 1) Parzellen Nr. 318 Teil, 219/1 Teil, 319/2 Teil, 321/2 Teil, 354/16 Teil von Grünland in Wohngebiet
- 2) Parzelle 354/16 Teil in Flieender Verkehr
- 3) 318 Teil in Schutzzone Bauland Ff 3 = Waldabstand von jeder Bebauung freizuhalten

Durch diese Änderung kann die Zufahrtsstraße abgeflacht werden und dadurch ist eine geordnete Zufahrt zu den betroffenen Grundparzellen möglich. Dies stellt die beste Lösung für alle Anrainer dar.

Die Einleitung Flächenwidmungsplan Nr. 4, Änderung Nr. 10, Tagini ist daher zu beschließen.

Debatte:

Allgemeine Zustimmung.

Antrag:

Der Vorsitzende stellt den Antrag, die Einleitung Flächenwidmungsplan Nr. 4, Änderung Nr. 10, Tagini zu beschließen.

Beschluss:

Der Antrag wird mit Handzeichen einstimmig beschlossen.

TOP. 6 Flächenwidmungsplan Nr.3, Änderung Nr. 22, Wikingercamp, Beschluss

Der Gemeinderat der Marktgemeinde Weyer hat in seiner Sitzung am 17.02.2011 die Einleitung der Änderung des Flächenwidmungsplan Nr. 3, Änderung Nr. 22 „Tourismus“ beschlossen.

Für die Verwirklichung dieses Vorhabens ist die Änderung des Flächenwidmungsplanes von Betriebsbaugebiet und Grünland in „Sondergebiet des Baulandes – Tourismus“ erforderlich. Um die Schutzzonen im Bauland gegenüber Wald so gering wie möglich halten zu können, hat die Marktgemeinde Weyer um Rodung der Parzellen Nr. 133/3 und 133/1, KG. Nach der Enns angesucht.

Aufgrund der erhaltenen Stellungnahmen wurde bei der Bezirkshauptmannschaft Steyr nochmals um Rodung für einen Teil der Parzellen Nr. 132/2 und 132/1, KG. Nach der Enns angesucht. Weiters sind die Rodungen der Parzellen Nr. 133/3 und 133/2, KG. Nach der Enns nicht gänzlich durchzuführen. Laut Rücksprache mit der Naturschutzbeauftragten der Bezirkshauptmannschaft Steyr Land sind einige Bäume stehen zu lassen.

Die Änderung des Flächenwidmungsplans Nr. 3, Änderung Nr. 22, Wikingercamp kann daher in der vorliegenden Form beschlossen werden.

Debatte:

GR Bernhard Kühholzer befürchtet, dass bei der Umwidmung das Grundstück für eine Industriensiedlung wertlos werden könnte. Der Vorsitzende erklärt, dass in diesem Fall eine Umwidmung erneut möglich wäre und die Gemeinde bei ihren Verhandlungsmöglichkeiten nicht eingeschränkt ist.

Antrag:

Bürgermeister Gerhard Klaffner stellt den Antrag, die Abänderung des Flächenwidmungsplans Nr. 3, Änderung Nr. 22, Tourismus - Wikingercamp laut vorliegendem Änderungsplan von DI Aumayr zu beschließen.

Beschluss:

Der Antrag wird mit Handzeichen einstimmig angenommen.

TOP. 7 Flächenwidmungsplan Nr.4, Änderung Nr. 9, Dienstleistungszentrum, Beschluss

Der Gemeinderat der Marktgemeinde Weyer hat in seiner Sitzung am 16.06.2011 die Einleitung zur Änderung des Flächenwidmungsplans Nr. 4, Änderung Nr. 9, Dienstleistungszentrum beschlossen.

Folgende Änderungen waren vorgesehen:

- Grundstück Nr. 261 /(Teil) von Sondergebiet Schule, Sport- und Spielfläche in Sondergebiet „Dienstleistungszentrum“
- Grundstück Nr. 263/2 (Teil) von Sondergebiet Schule, Sport- und Spielfläche in Kerngebiet
- Grundstücke Nr. 234/7, 263/3, 260/2 (Teil), 263/1 (Teil) von Sport- und Spielfläche und Wald in Grünland

Die Grundstücke liegen alle in der KG 49323 Weyer.

Aufgrund der abgegebenen Stellungnahmen ist entgegen der Einleitung das Grundstück Nr. 263/1 (Teil) nicht wie vorgesehen in Grünland sondern als Wald zu widmen. Weiters ist die Trassierung der geplanten Umfahrung Weyer einzuzeichnen.

Der Änderungsplan wurde von DI Aumayr umgeändert und kann in der vorliegenden Form beschlossen werden.

Debatte:

Der Vorsitzende informiert, dass der Hang als Wald bestehen bleibt, davon ausgenommen ist die Parzelle, die für den Bau des Dienstleistungszentrums benötigt wird. Die Bestände werden künftig als Niederwald bewirtschaftet.

Antrag:

Bürgermeister Gerhard Klaffner stellt den Antrag, die Abänderung des Flächenwidmungsplans Nr. 4, Änderung Nr. 9, Dienstleistungszentrum laut vorliegendem Änderungsplan von DI Aumayr zu beschließen.

Beschluss:

Der Antrag wird durch Erheben der Hand einstimmig beschlossen.

TOP. 8 Strombezug der Gemeinde aus nachhaltiger Erzeugung

Die Marktgemeinde Weyer hat sich an der von der BBG durchgeführten österreichweiten Ausschreibung der Stromlieferung beteiligt und bezieht den Strom vom Billigstbieter KELAG. Die BBG hat ausdrücklich atomstromfreien Strom ausgeschrieben. Die KELAG hat sich auch zur Lieferung von atomstromfreien Strom verpflichtet. Dies ist zwar rechnerisch möglich, jedoch praktisch kaum durchführbar und von der Gemeinde auch nicht prüfbar.

Der Anteil des Atomstroms der KELAG ist sehr hoch und beträgt nach unterschiedlichen Quellen zwischen 13 und 20 %. Aufgrund dessen hat sich der Umweltausschuss mit diesem Thema am 8. Juni 2011 befasst und empfiehlt dem Gemeinderat, bei der nächsten Möglichkeit zu einem Anbieter mit geringerem Atomstromanteil zu wechseln..

Als Nationalpark- u. Klimabündnisgemeinde sowie Beschlüssen zum Ausstieg aus EURATOM, zur Beteiligung an EGEM und dem Bemühen energieautark mit nachhaltiger Energie zu werden, ist die durch den Wechsel zu einem umweltfreundlicheren Stromanbieter zu erwartende mäßige Verteuerung des elektrischen Stroms gerechtfertigt.

Der Umweltausschuss wird sich mit dem nächstmöglichen Wechsel des Stromanbieters zu einem Anbieter mit keinem oder einem geringeren Atomstromanteil befassen.

Debatte:

GR DI Hermann Großberger beanstandet, dass die Marktgemeinde Weyer als Energiespargemeinde wissentlich Atomstrom bezieht. Die KELAG hat öffentlich bestätigt, dass sie Atomstrom importiert.

GR Günther Neidhart sagt, dass es nicht ums Ausliefern geht und wer, wo, wie viel Atomstrom verbraucht, sondern wer an der KELAG beteiligt ist.

GR Günther Neidhart empfiehlt eine Änderung des Textes im Amtsvortrag „...*empfiehlt dem Gemeinderat, bei der nächsten Möglichkeit zu einem Anbieter mit geringerem Atomstromanteil zu wechseln.*“ Seine Fraktion hat folgende Formulierung des Antrages „...*stellt den Antrag, den Umweltausschuss mit der Suche nach einem Anbieter ohne Atomstromanteil zu beauftragen und den bestehenden Vertrag mit der KELAG zum frühestmöglichen Zeitpunkt zu beenden....*“ vorgeschlagen und ersucht um die Zustimmung des Gemeinderates.

GV Mag. Peter Ramsmaier bringt vor, dass er ebenfalls über die Formulierung des Amtsvortrages irritiert war, weil in der Umweltausschusssitzung am 8. Juni 2011 in diese Richtung argumentiert wurde. Für ihn ist ein Wechsel nur dann akzeptabel, wenn der Stromanbieter den Atomstromanteil auf Null reduziert. Er weist darauf hin, dass der Umweltausschuss die Gemeinde bereits beauftragt hat, sich über die Stromkosten der Nullprozent-Atomstromanbieter zu erkundigen. Da er bis jetzt keine Nachricht erhalten hat, dürften vermutlich noch keine konkreten Zahlen vorliegen. Für ihn ist es kein Problem, wenn der Umweltausschuss sich mit diesem Thema beschäftigt. Um die Berechnung für die Gemeinde durchführen zu können, benötigt er aber noch genaue Zahlen zum Stromverbrauch. Er meint, dass der Preisunterschied gegenüber einem anderen Stromanbieter nicht besonders hoch sein wird.

GR Günther Neidhart vertritt die Meinung, dass für den Wechsel des Stromanbieters der Preis nicht ausschlaggebend sein sollte. Er weist eindringlich darauf hin, dass dies ist eine grundsätzliche Entscheidung ist, atomfreien Strom zu beziehen.

GR Albert Aigner möchte wissen, ob es Stromanbieter gibt, die nachweislich beweisen können, dass sie keinen Atomstromanteil enthalten.

GV Mag.^a Eva Aigner weist auf eine Studie der Umweltschutzorganisationen Greenpeace und GLOBAL 2000 hin, die heimische Energieversorgungsunternehmen einem Atomstrom-Check unterzogen haben. Demnach gibt es sehr wenige Stromanbieter, die wirklich atomstromfrei sind.

GR Albert Aigner sagt, dass jede Energiegesellschaft wissentlich Atomstrom aus einem Pool zukaufte. Die Behauptung, dass es Anbieter gibt, die keinen Atomstromanteil haben, weist er vehement zurück.

GR Mag. Peter Ramsmaier meint, wenn die Umweltschutzorganisationen Greenpeace und GLOBAL 2000 solche Studien in Auftrag geben, dann wird das sehr wohl seine Richtigkeit haben. Wie bereits in der Umweltausschusssitzung vorgelegt, hat man bei dem Vergleich zwischen den Angaben der Energieversorger und den Angaben der Umweltschutzorganisationen eklatante Unterschiede gesehen. Er informiert, dass es sehr wohl drei Anbieter bei der von GLOBAL 2000 und Greenpeace beauftragten Studie gibt, die null Prozent Atomstromanteil haben. Dies sind, die BEWAG, die AAE und die Ökostrom AG. Die anderen Stromanbieter, die nach eigenen Aussagen behaupten atomstromfrei zu sein, wie zB die EVN und die Energie AG, wenden einen Trick an „renewable energy certivicat systems“. Sie kaufen „grüne“ Zertifikate zu und machen so aus dem Atomstrom einen sauberen „Ökostrom“.

GR Günther Neidhart stellt den Antrag, den Umweltausschuss mit der Suche nach einem Anbieter ohne Atomstromanteil zu beauftragen und den bestehenden Vertrag mit der KELAG zum frühestmöglichen Zeitpunkt zu beenden.

GR Albert Aigner kritisiert den heutigen Beschluss, der ohne die Gewissheit auf die finanzielle Entwicklung der Kosten, einen atomstromfreien Stromanbieter nach dem Motto „egal was es kostet“ vorzieht.

Bürgermeister Gerhard Klaffner widerspricht ihm und sagt, dass, nachdem ein Anbieter mit den geforderten Voraussetzungen gefunden ist, der Antrag erneut dem Gemeinderat zur Beschlussfassung vorgelegt wird.

GR Albert Aigner sagt, dass die Suche nach einem atomstromfreien Anbieter vorerst ausreichend ist und meint, dass es keine Einwände geben wird, wenn ein passender Stromanbieter, der zu einem angemessenen Preis atomstromfrei liefern kann, gefunden wird. Er beanstandet, dass man sich jetzt schon festlegt, den bestehenden Stromanbieter zu kündigen. GR Albert Aigner schlägt daher vor, erst dann zu kündigen, wenn ein geeigneter Anbieter gefunden wurde.

Nach eingehender Debatte über eine bessere Formulierung des Grundsatzbeschlusses hebt Bürgermeister Gerhard Klaffner hervor, dass, bevor die geltenden Kündigungsfristen eingehalten werden ein optimales Lösungsmodell über die weitere Vorgehensweise stehen muss, wenn möglich einen Anbieter ohne Atomstromanteil. Keine Pönale!

Vize-Bgm. Mag. Dr. Adolf Brunnthaler macht darauf aufmerksam, dass es einen Unterschied zwischen „atomstromfrei“ und „nachhaltig“ gibt und ersucht um Änderung der Formulierung „nachhaltig“ im Amtsvortrag.

Antrag:

Bürgermeister Gerhard stellt die von GR Günther Neidhart vorgeschlagene Formulierung als gemeinsamen Antrag, den Umweltausschuss mit der Suche nach einem Anbieter ohne Atomstro-

manteil zu beauftragen und den bestehenden Vertrag mit der KELAG zum frühestmöglichen Zeitpunkt zu beenden.

Beschluss:

Der Antrag wird mit Handzeichen einstimmig beschlossen.

TOP. 9 Abfallsammlung, Mülltrennung – Bericht des Umweltausschusses

Müllvermeidung und Abfallsammlung sind für jede Gemeinde sowohl aus Umweltschutz- als auch aus Kostengründen ein zentrales Dauerthema.

Der Bezirksabfallverband hat dazu vor dem Umweltausschuss referiert.

Der Obmann des Umweltausschusses, GR DI Hermann Großberger berichtet:

Punkt 1) „Der Sinn des Besuches bei der Spitze des Bezirksabfallverbandes mit dem Umweltausschuss war, dass sie uns motivierten, Müll zu vermeiden und Müll zu trennen. Grundsätzlich ist zu sagen, dass der Bezirksabfallverband mit dem Altstoffsammelzentrum in Weyer sehr zufrieden ist. Aus den Untersuchungen geht aber hervor, dass in Oberösterreich noch weitere 9 Mio. Euro aus den Altstofferlösen lukriert werden könnten. Was sind die Gründe? Es wandern immer mehr Altstoffe in die Restmülltonne. Weyer gehört leider auch dazu. Wir liegen im Bezirk im negativen Spitzenfeld, was Restmüllaufkommen betrifft. Wir gehören zu den vier vorderen Gemeinden mit dem höchsten Restmüllaufkommen pro Kopf.“

Punkt 2)“Woraus diese 9 Mio. Euro lukriert werden könnten? Es werden viele Altstoffe in den dezentralen Sammelstellen abgegeben, das ist nicht ideal, weil es in den dezentralen Stellen nur vier Fraktionen gibt, die getrennt werden – das ist zu wenig. Es ist überhaupt die Trennung dort sehr schlecht. Die dezentralen Stellen sind nicht beaufsichtigt und dadurch entstehen Kosten für die Nachsortierung. Aufgrund dieser Kosten für die Nachsortierung ist dann der Erlös für die Altstoffe niedriger oder null. Hier ein paar Zahlen:

- *beim Altpapier bekommt der Bezirksabfallverband vom ASZ 140 Euro pro Tonne, aus den dezentralen Sammelstellen nur 64 Euro pro Tonne;*
- *bei den PET Flaschen bekommt der Bezirksabfallverband vom ASZ 545 Euro pro Tonne, aus den dezentralen Sammelstellen null Euro;*
- *bei Kunststoffhohlkörpern bekommt der Bezirksabfallverband vom ASZ 510 Euro pro Tonne, aus den dezentralen Sammelstellen null Euro;*
- *bei Metallverpackungen bekommt der Bezirksabfallverband vom ASZ 210 Euro pro Tonne, aus den dezentralen Sammelstellen null Euro.*

Der Erlös von den dezentralen Sammelstellen ist wesentlich geringer als vom ASZ. Wir werden daher vom Bezirksabfallverband aufgefordert, unsere Altstoffe im ASZ, gut sortiert, abzugeben, damit wir die höheren Erlöse bekommen. Das heißt indirekt, dass wir die dezentralen Sammelstellen nur zum Abgeben für Kleinstmengen betrachten sollen, so im Vorbeigehen. Die dezentralen Sammelstellen sollen für Personen zur Verfügung stehen, die nicht regelmäßig nach Weyer kommen und die vielleicht selber kein Auto haben.

Ganz negativ ist es, wenn Personen aus Weyer, aus dem Marktbereich, mit ihren Altstoffen in die Schönthalsiedlung und nach Kleinreifling fahren, nur weil sie das ASZ in Weyer meiden wollen.“

Debatte:

GR Johann Dietachmayr möchte wissen, ob sich der Bezirksabfallverband oder das Altstoffsammelzentrum eingebracht haben, wie das Sortieren vonstatten gehen sollte. Wenn die Abfälle im Altstoffsammelzentrum sortiert werden sollten, dann müsste man mehrere Personen einstellen. Er glaubt nicht, dass alle Leute wissen, wie sie richtig sortieren sollen. GR Johann Dietachmayr er-

wartet sich vom Bezirksabfallverband eine zufriedenstellende Lösung für eine richtige Abfalltrennung.

GR Hermann Großberger informiert, dass der Betrieb des Altstoffsammelzentrums Weyer 70 000 Euro im Jahr kostet. Die Mitarbeiterinnen sind sehr engagiert. Sie helfen und beraten bei allen auftretenden Problemen. Er sagt, weil das Sortieren der Kunststoffe durch eine undeutliche und sehr kleine Kennzeichnung sehr schwierig ist, wurde der BAV aufgefordert, sich für eine bessere Kennzeichnung in Form von Symbolen, die man greift und sieht, einzusetzen.

GR Günther Neidhart bestätigt, dass dieses von GR DI Großberger angesprochene Kunststoffproblem ein zentrales Thema bei den Gesprächen war. Dem BAV ist diese Problematik bekannt. Bis zur Umsetzung von Maßnahmen mit internationaler Kennzeichnung ist es jedoch noch ein langer Weg. GR Günther Neidhart weist auf die Verbindung zur Wirtschaftskammer hin und meint, dass genau hier angesetzt werden sollte. Bei der Diskussion über längere Öffnungszeiten wurde klar, dass dies ein Problem der anfallenden höheren Personalkosten ist. GR Günther Neidhart unterstreicht die Bedeutung des Altstoffsammelzentrums für die Gemeindebürger.

GR Johann Dietachmayr beanstandet die mangelnde Lösungsfähigkeit des BAV.

GR DI Johann Großberger sagt, dass der BAV durch Informationsgespräche in den Gemeinden die Gemeindemandatare besser aufklären möchte. Er ersucht die Gemeindevertreter eindringlich um ihre Unterstützung und zeigt nochmals die drei Varianten der Mülltrennung auf: 1. Altstoffsammelzentrum, 2. dezentrale Sammelstellen, 3. Restmülltonne.

GR DI Johann Großberger befürchtet, dass, wenn die Trennung nicht besser eingehalten wird, der Gemeinderat bald eine Erhöhung der Abfallgebühren beschließen muss.

GR Albert Aigner lobt die gute Arbeit der Mitarbeiterinnen im Altstoffsammelzentrum. Auf seine Frage, ob in der dargelegten Kostenvergleichsschiene, die Kosten des ASZ Weyer inbegriffen sind, antwortet GR DI Hermann Großberger, dass der Betrieb des ASZ Weyer etwa 70 000 Euro pro Jahr kostet. Das entspricht den Erlösen für das Sammeln der Altstoffe.

GR Alber Aigner meint, dass es vom Umweltgedanken her dieselbe Abfallschiene ist, es fallen überall Kosten an. Es geht für ihn darum, wer verdient für das Trennen Geld?

GR DI Johann Großberger klärt auf und sagt, dass das Altstoffsammelzentrum kein gewinnbringender Betrieb ist. Mit den Erlösen werden die nächsten Altstoffsammelzentren und die erforderlichen Baumaßnahmen finanziert.

GR Johann Weißensteiner meint, bevor man sich Gedanken macht, wie man Müll am besten wieder verwertet, es wesentlich sinnvoller ist, Müll zu vermeiden. Er appelliert an die Konsumenten, bewusst einzukaufen.

GR Mag. Peter Ramsmaier meint auch, ob der Müll vorher sortiert wird oder nachsortiert werden muss, sich kostenneutral verhalten wird. Für ihn ist es wichtig, dass die Wertschöpfung in der Region bleibt und die Arbeitsplätze gesichert sind.

GR DI Johann Großberger macht darauf aufmerksam, dass die Kosten für die Reinigung der dezentralen Sammelstellen, die oft verschmutzt sind, sehr hoch sind.

GR Rudolf Auer weist darauf hin, dass der Gewinn steigen müsste, wenn für jedes gesammelte Stück im ASZ der Erlös höher wäre. Er hat festgestellt, dass nicht nur Privatpersonen, sondern auch Gewerbetreibenden „Mülltourismus“ betreiben / ihren Müll anderweitig deponieren. Auch ihnen sollte man mitteilen, dass sie ihre Verpackungen im ASZ ordnungsgemäß entsorgen sollten.

GR Franz Haider bestätigt die unsachgemäße Entsorgung des Mülls in den dezentralen Sammelstellen. Er schlägt vor, in der Gemeindezeitung darauf hinzuweisen.

GR Albert Aigner meint, um den Restmüllabfälle aus privaten Haushalten zu minimieren, es sehr wichtig wäre jene Personen zu erreichen, die ihren Müll nicht trennen.

Auf die Frage von GR Bernhard Kühholzer, aus welchen Gründen das Markerlsystem abgeschafft wurde, antwortet der Vorsitzende, weil es oft Beschwerden gegeben hat, dass fremder Müll in den Mülltonnen und in den öffentlichen Abfalleimern entsorgt wurde. Man wird nicht vermeiden können, dass es Personen gibt, die weiterhin ihren Müll nicht trennen, daher ist es sehr wichtig, die Jugend in dieses Thema miteinzubeziehen.

TOP. 10 Bericht des Prüfungsausschusses

Der Prüfungsausschuss der Marktgemeinde Weyer hat gemäß § 91 Oö. GemO 1990 am 24. Mai 2011 eine Prüfung vorgenommen.

Bürgermeister Gerhard Klaffner ersucht den Obmann des Prüfungsausschusses, GR Günther Neidhart, um seinen Bericht.

GR Günther Neidhart bringt den Prüfungsbericht vollinhaltlich zur Kenntnis und stellt fest, dass keine Anträge an den Gemeinderat enthalten sind (der Bericht ist der Verhandlungsschrift angeschlossen).

Debatte:

GR Bernhard Kühholzer befürwortet, dass die Reinigungskosten angepasst worden sind. Er bemängelt jedoch, dass es bis zur Behandlung in den Prüfungsausschuss sehr lange gedauert hat.

GV Mag. Peter Ramsmaier meint, dass in den eineinhalb Jahren nach der Beauftragung der Firma punkto Reinigungsmittel nichts geschehen ist.

AL Franz Schörkhuber klärt auf, dass die hohen Reinigungsmittelkosten das Gemeindebudget verfälschen, weil darin auch die Kosten für die Handtücher und das WC-Papier in den Schulen enthalten sind.

GV Mag. Peter Ramsmaier meint, dass bei der Ausschreibung nichts Wesentliches herausgekommen ist und man sich die Kosten für die Ausschreibung hätte sparen können, weil die Gemeinde noch an die Firma Hagleithner gebunden ist. Für ihn ist auch unverständlich, dass Firma Hagleithner mit der Ausstattung der neuen Volksschule beauftragt wurde.

GR Günther Neidhart weist darauf hin, dass, wenn auch jetzt eine Kontrolle durchgeführt wurde, noch keine Zuständigkeit des Prüfungsausschusses gegeben ist und für diesen kein Versäumnis vorliegt.

GR Albert Aigner bringt aus Anlass des Volksschulbaues vor, bei zukünftigen Projekten, schon vor den Ausschreibungen eine aktuelle Kostenschätzung zu veranlassen und die Umsetzung in einem engeren Zeitrahmen durchzuführen.

AL Franz Schörkhuber sagt, dass die Gemeinde wegen der langen Wartezeit eine neuerliche Kostenschätzung bei der IKD beantragt hat. Es wurde der Gemeinde mitgeteilt, vorerst die zu erwartenden Kosten zu ermitteln. Das Land errechnet dann anhand von Vergleichswerten des bestimmten Gebäudetyps die Durchschnittswerte.

GR Günther Neidhart vertritt auch die Meinung, den Zeitrahmen der Kostenschätzung zu verringern. Er sagt, dass sich die Kosten der Ausschreibung dadurch nicht vermindern werden, sondern, dass der Unterschied zwischen der ersten Kostenschätzung und der tatsächlichen Kosten geringer wird.

Antrag:

Bürgermeister Gerhard Klaffner stellt den Antrag, den Prüfungsbericht des Prüfungsausschusses zur Kenntnis zu nehmen.

Beschluss:

Dieser Antrag wird mit Handzeichen einstimmig zur Kenntnis genommen.

TOP. 11 Nachtragsvoranschlag 2011 der Gemeinde

Gemäß § 79 OÖ. Gemeindeordnung ist es notwendig einen Nachtragsvoranschlag zu erstellen. Es wurden die Überschüsse und Fehlbeträge aus dem Finanzjahr 2010 und weitere Abweichungen im ordentlichen Haushalt und im außerordentlichen Haushalt dargestellt.

Gemäß TOP 14 der GRS vom 15.11.2007 werden alle Abweichungsbeträge über € 3.000,00 begründet, siehe Seite 4 – 9 im NAVA.

Die Auflage des Nachtragsvoranschlagsentwurfes wurde zwei Wochen kundgemacht. Es wurden keine Erinnerungen eingebracht.

Der Prüfungsausschuss hat am 15.09.2011 den Nachtragsvoranschlag behandelt und empfiehlt dem Gemeinderat mehrheitlich mit einer Stimmenthaltung, diesen in der vorliegenden Form zu beschließen.

Frau Brigitte Fürnholzer bringt dem Gemeinderat den Nachtragsvoranschlag vollinhaltlich zur Kenntnis.

Ordentlicher Haushalt:

		VA 2011		NAVA 2011		Differenz
Einnahmen:	€	6.651.500,00	€	8.301.700,00	€	+ 1.650.200,00
Ausgaben:	€	7.876.200,00	€	9.710.600,00	€	+ 1.834.400,00
	€	-1.224.700,00	€	- 1.408.900,00	€	+ 184.200,00

Außerordentlicher Haushalt:

		VA 2011		NAVA 2011		Differenz
Einnahmen:	€	401.700,00	€	2.106.300,00	€	+ 1.704.600,00
Ausgaben:	€	401.700,00	€	2.152.000,00	€	+ 1.750.300,00
	€	0,00	€	- 45.700,00	€	+ 45.700,00

Abweichungen siehe Beilage:

Das zu erwartende bessere Ergebnis bei den Einnahmen aus den Ertragsanteilen durfte nach Rücksprache mit der Aufsichtsbehörde noch nicht veranschlagt werden.

Debatte:

GR Karl Haidinger hebt positiv hervor, dass der Nachtragsvoranschlag 2011 im September beschlossen wird und die Gemeinde den Empfehlungen der Bezirkshauptmannschaft Steyr-Land nachgekommen ist. Er teilt mit, dass - nach dem es keine gravierenden Änderungen im Budgetvoranschlag 2011 gegeben hat – die FPÖ-Fraktion dem Nachtragsvoranschlag 2011 ablehnen wird. GR Karl Haidinger betont, dass er die Erstellung des Nachtragsvoranschlages 2011 in Ordnung befindet und nur wenige und geringe Abweichungen fest zu stellen sind. Zu bedenken gibt ihm allerdings der hohe Abgangsbetrag von 1,4 Mio. Euro.

Antrag:

Bürgermeister Gerhard Klaffner stellt den Antrag, den Nachtragsvoranschlag 2011 der Gemeinde in der vorliegenden Form zu beschließen.

Beschluss:

Der Antrag wird mit 29 : 2 Stimmen beschlossen.

Gegenstimmen: GR Karl Haidinger (FPÖ)
GR Albert Aigner (FPÖ)

TOP. 12 Dienstpostenplan der Marktgemeinde Weyer

Über die nichtöffentliche und vertrauliche Behandlung und Beschlussfassung zum Dienstpostenplan gibt es eine eigene Verhandlungsschrift.

TOP. 13 Personalangelegenheiten

Über die nichtöffentliche und vertrauliche Behandlung und Beschlussfassung der Personalangelegenheiten gibt es eine eigene Verhandlungsschrift.

TOP. 14 Abschreibung uneinbringlicher Forderungen

Über die nichtöffentliche und vertrauliche Behandlung und Beschlussfassung der Abschreibungen uneinbringlicher Forderungen gibt es eine eigene Verhandlungsschrift.

TOP. 15 Bericht der Ortsteilsprecher

Der Ortsteilbeirat Unterlaussa hat sich für die heutige Sitzung entschuldigt.

Frau Dr. Brigitte Wallmann vom Ortsteilbeirat Kleinreifling berichtet:

Ortsteilsprecher Reinhold Zawrel lässt sich aus beruflichen Gründen entschuldigen.

- Ortszentrum

Das einreichfertige Projekt mit genauem Inhalt und Zeitplan hätte bis Ende letzten Jahres abgegeben werden sollen.

Herr Andreas Kupfer hat mit Schreiben vom 29.04.2011 hingewiesen, dass bis Ende Mai 2011 eine Maßnahmenplanung mit Zeitplan und Grobkostenschätzung fertig gestellt sein wird.

Im Schreiben vom Juni 2011 hat er mitgeteilt, dass eine Abschlusspräsentation Anfang Juli folgen wird. Eine Jahreszahl wurde nicht angegeben. Eines der Projektziele ist die Grobplanung des geplanten Gebäudes Dorfzentrum als neu zu schaffender Mittelpunkt im Ort mit Grobkostenschätzung.

Die in der Grobplanung definierten Projektziele sind Voraussetzung für die weitere Vorgehensweise des OTB, so sieht es auch die Diözese Linz.

Der Gemeinderat wird über die bisher verlaufende Kommunikation zwischen Herrn Zawrel und Herrn Kupfer in Kenntnis gesetzt.

Herr Zawrel ist über das Hinhalten von Herrn Andres Kupfer sehr ungehalten.

Frau Dr. Wallmann war der Annahme, dass für die Abgabe des Projekts ein Zeithorizont bis Ende Juni / Anfang Juli bestanden hat. Sie meint, dass Herr Kupfer doch zu bewegen sein müsste, den Zeitplan einzuhalten.

Von der Pfarre wurde eine Sammlung für eine neue Heizung veranstaltet. Frau Dr. Wallmann stellt sich die Frage, ob es das Projekt überhaupt noch gibt, weil derzeit nichts weiter geht.

- Seewiese

Die Seewiese war, außer für die Firma Aigner, den ganzen Sommer nicht wirklich benutzbar. Von vielen Leuten wurde bemängelt, dass die Kanalarbeiten nicht besser abgestimmt worden sind. Der Ortsteilbeirat konnte den Vorwürfen nichts entgegen, weil er über die Hintergründe nicht informiert wurde.

Bürgermeister Gerhard Klaffner klärt auf, dass dieses Vorgehen organisatorische Gründe hat. Damit dieses Baulos heuer fertig gestellt werden kann, wurden noch zwei weitere Arbeitspartien nach der Urlaubszeit eingesetzt.

Frau Dr. Wallmann hebt positiv die gut durchgeführten Kanalarbeiten hervor und sagt, dass die betroffenen Anrainer sehr zuvorkommend behandelt werden.

Bedauerlich ist jedoch, dass die Projekte nur noch langsam voran gehen. Der Ortsteilbeirat fühlt sich „wie gelähmt“ und hofft auf einen Lichtblick.

GV Mag. Peter Ramsmaier weist in Bezug auf das Projekt Dorfzentrum auf den im November 2010 gefassten Gemeindevorstandsbeschluss hin. Der eingebrachte Dringlichkeitsantrag war damals notwendig, um den eng gesetzte Projektzeitraum (Projektende Juni 2011) einhalten zu können.

GV Mag. Peter Ramsmaier schlägt vor, nachdem Herr Kupfer die Gemeinde so lange hingehalten hat, man seine Dienste nicht weiter in Anspruch nehmen sollte. Er findet sein Verhalten eine Missachtung an den gesamten Gemeinderat.

Herr Michael Schachner informiert, dass Herr Kupfer vom Amt der Oö. Landesregierung die endgültige Frist erhalten hat, den Endbericht bis Montag, 3. Oktober 2011, zu liefern. Per Mail hat Herr Kupfer zugesagt, dass er persönlich die Unterlagen abgeben wird.

GV Mag. Peter Ramsmaier ist verwundert, dass die Kanalarbeiten Walchergraben und Hammergraben noch nicht abgeschlossen sind, weil laut Auftragschreiben die Arbeiten bis 30. April 2011 fertig gestellt hätten werden sollen.

Die Gemeinde wird diese Angelegenheit überprüfen.

TOP. 16 Bericht „Liebenswertes Weyer“

DI Klaus Lutsch vom Verein „Liebenswertes Weyer“ berichtet:

„Schönen guten Abend meine Damen und Herren!

Danke für die Gelegenheit, die Sie mir am Ende einer anstrengenden Gemeinderatssitzung geben, Ihnen ein bisschen etwas über das Projekt, das Sie gemeinsam auf Anregung des Vereins vor eineinhalb Jahren gestartet haben, zu berichten. In der Klausur vor eineinhalb Jahren ist ein ganzes Paket von Maßnahmen abgesegnet worden. Maßnahmen zur nachhaltigen Weiterentwicklung des Marktes, insbesondere der Positionierung der Gemeinde. In der Zwischenzeit ist einige Zeit vergangen und einiges geschehen. Sie haben damals eine Reihe von Maßnahmen und Aufgaben an verschiedenste Träger zur Durchführung übertragen, ob es die Gemeinde war, oder der Verein Liebenswertes Weyer, oder der Tourismusverband, das Eventzentrum und viele Ausschüsse der Gemeinde. Ich darf berichten, es ist in dieser Zeit einiges abgeschlossen worden, einiges ist nach wie vor im Laufen und es ist einiges auch zurück gestellt worden, weil bestimmte Voraussetzungen einfach noch nicht gegeben waren.

Im Zeitraffer darf ich ein paar Punkte, die abgeschlossen sind und die noch in der „Luft hängen, die noch laufen, kurz kundtun. Vorweg und an dieser Stelle vielen Dank an alle die mitgewirkt haben, dass was geschieht, dass was passiert, dass was abgeschlossen werden kann. Ich darf mir aus Zeitgründen ersparen und bitte um Verständnis, dass ich nicht alle namentlich nenne, die mitgewirkt haben, es wäre eine sehr, sehr lange Liste, aber jeder weiß wer gemeint ist und jeder fühlt sich hoffentlich durch diesen Dank angesprochen. So ohne Wertung in zeitlicher und inhaltlicher Hinsicht, die Highlights und die wichtigsten Punkte. Was ist passiert, was ist geschehen und was konnte abgeschlossen werden. Vorweg, alle erinnern sich noch vor rund einem Jahr, im Spätherbst des vergangenen Jahres, da hat es die sehr erfolgreichen Gesundheitstage gegeben. Das hat alle wirklich begeistert, die Bevölkerung insbesondere. Die Organisatoren, die Proponenten dieser Veranstaltung haben kundgetan, an diesem Thema, möglicherweise in abgeänderter Form, dran zu bleiben und es auch in Zukunft zu tun.

Ein anderes Thema, ein vielleicht etwas kleineres aber nicht minder wichtiges der „Neubürgerempfang“ wurde beschlossen. Das heißt, alle Menschen die nach Weyer neu zugezogen sind, sollen im Rahmen eines Empfanges in der Gemeinde begrüßt werden. Wir haben gehört, es war eine sehr erfolgreiche Veranstaltung, wenn auch durchaus der eine oder andere neue Bürger hätte dabei sein können oder mehr dabei sein können. Hier wird daran gearbeitet und das gilt für alle Punkte wo wir gemeinsam das Gefühl haben, hier besteht noch Verbesserungsbedarf, kann man, wenn das Projekt weitergeführt wird, sicher daran arbeiten und das eine oder andere vielleicht das nächste Mal anders machen. Mit dem „Neubürgerempfang“ gab es eine überarbeitete, man kann aufgrund des Umfangs durchaus sagen, neue „Neubürgerbroschüre“ mit allen Informationen, die ein neuer Mitbewohner in Weyer wissen muss. Von der Gesundheit, von der Organisation der Gemeinde über Gasthäuser oder andere Themen, bis zu den Vereinen, alles aufgelistet, alles wunderschön angeführt. Ich finde, wenn ein neuer Bürger nach Weyer kommt, ich hab das selbst vor einigen Jahrzehnten erlebt, hab mich immer durchkämpfen müssen, durchfragen müssen, so was hat es damals nicht gegeben. Viele Zugezogene, denen es vielleicht ähnlich ergangen ist, hätte so eine Broschüre damals gut getan.

Ein riesen Projekt oder ein riesen Thema war der heutzutage, nahezu unbedingt notwendige verbesserte Internetauftritt. Hier waren auch verschiedenste Träger verantwortlich, ich darf also einmal die Gemeinde auf der einen Seite erwähnen, auf der anderen Seite den Tourismusverband. Was ist da passiert? In Stichworten ganz kurz: Der Leerstandskatalog ist installiert worden, dh. gewerbliche Flächen, sowohl Gründe als auch Häuser sind darin enthalten. Jeder kann sich dort informieren, ob es Räumlichkeiten oder Grundstücke für gewerbliche Verwendung gibt, sei es Mie-

te, sei es Kauf. Aber nicht nur über gewerbliche, auch über private Wohnungen in erste Linie, über Genossenschaften, kann ich mich jederzeit als Interessent informieren.

Der Ausbau der Homepage unserer Gemeinde ist voran gegangen, den Imagetrailer, den sie alle kennen, ist dort online, ist jederzeit anzusehen und laufend sind TV-Beiträge über Weyer von Yess oder RTV ebenfalls auf der Homepage abrufbar. Wie ich von Insidern erfahren habe, können solche Berichte über Weyer dann auch noch zB über Youtube nachgesehen werden.

Auch die Gemeindezeitung ist als Newsletter erhältlich. In der Zwischenzeit gibt es vierzig Abonnenten. Ich finde das eine stattliche Zahl für den Anfang, es werden mehr werden und wie wir auch schon gehört haben, gab es schon den einen oder anderen Hinweis, dass man da vielleicht etwas optisch verbessern kann. Das wird passieren in nächster Zeit, ich bin hier sehr zuversichtlich, dass wir auch wieder einen neuen Schritt in diese Informationsschiene gehen können, die uns hier im tiefen Weyer Graben auch ein bisschen an die große weite Welt anbindet.

Der Tourismusverband hat ebenfalls seine Homepage neu gestaltet und über Anregung aus den Arbeitskreisen heraus auch die Weyrer Betriebe darin aufgenommen, sodass wir auch hier ein volles Informationspaket zur Verfügung haben.

Die Sozialplattform, auch ein Thema des Sozialausschusses, an dem sehr interessiert gearbeitet wurde ist auch schon seit langer Zeit installiert. Wenn wir auch von der Verantwortlichen, Frau Hauch, gehört haben, dass es ein bisschen mehr angenommen werden könnte. Woran es liegt, ist vielleicht zu überlegen, vielleicht der persönliche Kontakt, vielleicht Mundpropaganda. Es ist halt nicht jedermanns Sache, sich auf ein quasi „schwarzes Brett“ zu deklarieren, was man sucht und was man anzubieten hat. Vielleicht sollte ich erwähnen, für die es nicht parat haben, was die Sozialplattform ist. Es geht um den Tausch Weyrer für Weyrer, von Dienstleistungen, die im privaten Bereich abgewickelt werden. Zum Beispiel „Tausche Kinderbetreuung geben Rasenmähen“ oder Ähnliches. Alltägliche Dinge, die gerade in einer etwas kleineren Gemeinde passieren und unerhört von Bedeutung sind.

Ein hoch interessantes und wichtiges Thema, die Belegung des Wochenmarktes ist uns allen Weyrern, glaube ich, sehr, sehr positiv aufgefallen. Man wirbt schon seit Monaten unter dem Stichwort, wenn man so will, Genusswochenmarkt mit Sonderthemen. Übermorgen, bitte nicht vergessen, das herbstliche Thema „Jagd & Wild“. Es soll auch weiter geführt werden. Es gibt neue Interessenten unter den Aufstellern, unter den Marktlieferanten und Anbietern. Das Interesse ist sowohl von den Konsumenten, als auch von den Anbietern her, in der Zwischenzeit noch massiv gestiegen. Eine durchaus erfolgreiche Geschichte.

Ein Thema das nie so gerne in der Öffentlichkeit diskutiert wird, das ich persönlich aber auf jeden Fall wichtig halte, ist die in der Zwischenzeit erfolgte Gründung des Hospiz Inneres Ennstal. Also jener mobile Hospizdienst, der in meinen Augen, ein großartiges Angebot für die Betroffenen darstellt und auch eine wunderbare Ergänzung, Aufwertung des sozialen Angebotes der Gemeinde ist. Eine schöne und eine sehr zufriedenstellende Entwicklung auf diesem Gebiet.

Diese kurze stichwortartige Aufzählung erhebt also keinerlei Anspruch auf komplette Vollständigkeit. Ich glaube, dass ich alle großen Punkte angeführt habe. Es sind markante Ergebnisse, die im gemeinsamen Projekt hervorgegangen sind. Wobei wir der guten Ordnung halber immer feststellen, das eine oder andere wäre auch wahrscheinlich ohne Zutun dieses Projektes irgendwann auch einmal passiert. Es ist jetzt vielleicht ein bisschen schneller gegangen, vielleicht auch ein bisschen strukturierter gegangen. Aber wir wollen einfach hier die Urheberschaft gar nicht so sehr in den Vordergrund stellen, sondern uns einfach freuen, dass etwas Positives passiert ist.

Einige Themen, die Sie vielleicht interessieren, sind nach wie vor in laufender Bearbeitung und werden noch einige Zeit brauchen, bis sie abgeschlossen sind oder bis sie so dargestellt werden können, dass Sie alle damit etwas anfangen können.

Manche, der eine oder andere, ist vielleicht schon ein bisschen ungeduldig. Auch wir, vom Verein Liebenswertes Weyer sind es gelegentlich und vor allem dann, wenn es um jene Punkte geht, die wir uns selbst zur Aufgabe, zur Erledigung, übernommen haben. Ich erwähne hier zB die Weiterentwicklung des Slogans für den einheitlichen Auftritt der Gemeinde. Für die Gemeinde, für die Betriebe, für die Vereine, hier sind einige Vorarbeiten schon geleistet, aber noch nicht ausgegoren, daher will ich auch nicht also viel Zeit darüber verlieren.

Ähnliches gilt für Maßnahmen, Weyer als Zuzugsgemeinde zu präsentieren. Da ist einiges am Laufen, aber zum „Gackern über ungelegte Eier“ ist es noch ein bisschen zu früh. Auch hier werden wir weiter dran bleiben und sind zuversichtlich, dass was weiter geht.

Genauso geben wir nicht auf, unsere Bemühungen einen Textilhandelsbetrieb nach Weyer zu bringen, vielleicht sogar am Marktplatz anzusiedeln. Wir werden in den nächsten Wochen über Anregung von Günther Neidhart wieder einige Termine wahrnehmen und hoffen, dass vielleicht doch etwas herauskommt. Wir müssen uns dabei natürlich gründlich vorbereiten und unseren Ort schmackhaft machen.

Die Gemeinde ist auch mit dem Verein Liebenswertes Weyer auf anderen Schauplätzen aktiv, die nicht unmittelbar mit unseren Detailprojekten zu tun haben. Ich denk da in erster Linie daran, dass es wichtig ist heutzutage Informationen einzuholen, ein bisschen herumzuschauen, den Ort, die Gemeinde Weyer, zu präsentieren und auch zu zeigen, Leuten die uns nicht so gut kennen, oder gar nicht kennen, wer wir sind, was wir sind und was wir alles können. Sehr hilfreich sind uns solche Kontakte natürlich auch dann, bei bestimmten Institutionen, Behörden, die uns weiterhelfen, wenn wir einmal Wünsche haben oder etwas brauchen.

Sie haben in der letzten Gemeindezeitung sicher alle den ausführlichen Bericht über die Ortsbildmesse in St. Wolfgang gelesen, da sind wir ja auch fotomäßig sehr interessant und gut vertreten gewesen. Ich hoffe, Sie waren mit unserer Präsentation zufrieden. Es war hochinteressant bei einem Publikum, das wir normalerweise nicht erreichen, zu zeigen und zu sagen wer wir sind. Wir haben auf unserem „Ministanderl“ unzählige Gespräche geführt. Sind zu den anderen Gemeinden, die sich präsentiert haben, gegangen, nach dem Motto „schauen was die anderen machen“. Ist etwas dabei, was wir uns anschauen können oder „abkupfern“ können. Wir glauben, dass es ein riesen Erfolg war und wenn ich den Bürgermeister recht interpretiert habe, dann wollen wir versuchen, wenn es möglich ist, so eine Veranstaltung einmal nach Weyer zu bringen, um Frequenz herzubringen, aber auch um andere Gemeinden, Behörden, Institutionen mit Weyer mehr zu verbinden.

Es gab im Anschluss daran und das war der Auslöser, ein Vortrag in St. Wolfgang, den wir gehört haben, von einem Projekt, das ich gar nicht hier, außer einem Schlagwort, nennen möchte. Es gibt eine Initiative zur Marktentwicklung, zur Marktplatz- oder Marktzentrumsbelebung, die sich da mit einem wunderschönen hochdeutschen Ausdruck „Citta Slow“ bezeichnet, eine Erfindung aus Italien, die irgendeinmal nach Österreich gekommen ist. Die Stadt Enns hat in St. Wolfgang dieses Projekt „Citta Slow“, eine lustige Kombination aus Italienisch und Englisch, wie Sie alle erkannt haben, vorgestellt. „Die langsame Stadt“, was immer das heißen soll, es geht jedenfalls darum, dass wir unserer Zeit möglicherweise alle zu schnell unterwegs sind, eine Verlangsamung uns gewissermaßen wohltun kann. In Enns soll es mit diesem Projekt und mit andern hilfreichen Maßnahmen gelungen sein, den bereits verödeten Stadtplatz wieder zu beleben. Es sind jetzt angeblich in unmittelbarer Nachbarschaft bereits vierzig Betriebe wieder voll aktiv, also hauptsächlich Geschäfte, eine Belebung ist auch da. Im Anschluss daran hat unter Weyrer Präsenz, das Regionstreffen der Städte und Märkte, in Enns stattgefunden. Das war die Einladung und der Auslöser des Referates, das wir in St. Wolfgang gehört haben. Mit dem Themenschwerpunkt „Ortskernbelegung“ war unser Verein wieder aktiv. Der Bürgermeister und der Amtsleiter sind dann nachgekommen. Und wenn auch jede Gemeinde andere Probleme hat, geografischer, wirtschaftlicher, struktureller Natur, so war das Gehörte dort für uns alle ein kleines, winziges Mosaiksteinchen, um unseren Aktivitäten wieder weiter zu helfen.

Ich will Ihre Zeit nicht noch länger in Anspruch nehmen, danke dass Sie alle mitgearbeitet haben, dass dieses Projekt, aus unserer sehr subjektiven Sicht des Vereins, wirklich ganz nett zu laufen scheint. Ich hoffe, dass dieser Eindruck auch ein bisschen bei Ihnen angekommen ist und ich darf die Versicherung abgeben, dass wir weiterhin dran bleiben werden. Wir sind noch lange nicht am Ende, wie ich schon gesagt habe, da gibt es noch etliches zu tun. Wir wollen da dranbleiben und ich bin zuversichtlich, dass wir als Verein bei der nächsten Berichterstattung, vielleicht das eine oder andere Positive Ihnen wieder melden können. Danke für Ihre Aufmerksamkeit!“

TOP. 17 Allfälliges

a) DA 1) Volksschule Weyer, Zustimmung zur Aufnahme eines Darlehens durch die Verein zur Förderung der Infrastruktur der Marktgemeinde Weyer & Co KG und Übernahme der Haftung

Zur Finanzierung bzw. Fertigstellung des Vorhabens „Neubau der Volksschule Weyer samt Turnsaal“ ist ein Bankdarlehen aufzunehmen. Das Darlehen ist von der „Verein zur Förderung der Infrastruktur der Marktgemeinde Weyer & Co KG“ aufzunehmen. Die Haftungsübernahme erfolgt durch die Gemeinde.

Das Darlehen ist als Annuitätsdarlehen mit Bindung an den 6-Monats-Euribor mit einer Laufzeit von 15 Jahren und der Möglichkeit außerordentlicher Tilgungen ausgeschrieben.

Da die KG nicht der Oö. Gemeindeordnung 1990 unterliegt, ist für die Aufnahme des Darlehens keine aufsichtsbehördliche Genehmigung erforderlich. Eine von der Gemeinde abzugebende Haftungsübernahme für das Darlehen der KG ist jedoch gemäß § 85 Abs. 3 Oö. GemO 1990 genehmigungspflichtig, wenn durch die Übernahme der Haftung der Gesamtstand an Haftungsübernahmen ein Viertel der Einnahmen des ordentlichen Gemeindevoranschlags des laufenden Haushaltsjahres überschreiten würde, das trifft in diesem Fall zu.

Die Aufnahme des Darlehens erfolgt aufgrund der Vorgaben des geltenden Finanzierungsplanes vom 19.07.2011, Gz.: IKD(Gem)-311341/686-2011-Mt. Der geltende Finanzierungsplan wurde in der Sitzung des Gemeinderates am 28.07.2011 beschlossen.

Zur Darlehensausschreibung wurden folgende Institute eingeladen:

- Raiffeisenbank Weyer
- Allg. Sparkasse Oö., Geschäftsstelle Weyer
- Volksbank Alpenvorland

Die Angebote sind zeitgerecht eingelangt.

Die Raiffeisenbank Weyer hat in Kooperation mit der Raiffeisen Bausparkasse GmbH das Angebot erstellt. Eingebracht wurde das Angebot von der Raiffeisen Bausparkasse GmbH.

Laut Rechtsauskunft beim Amt der Oö. Landesregierung, IKD, Fr. Mag. Stockinger, besteht die rechtliche Möglichkeit, dass Angebot der Raiffeisen Bausparkasse GmbH auszuschneiden, weil das Institut nicht direkt zur Angebotslegung eingeladen war. Aus Gründen der Sparsamkeit, Wirtschaftlichkeit und Zweckmäßigkeit wird jedoch empfohlen, das Angebot der Raiffeisen Bausparkasse GmbH nicht auszuschneiden sondern es in die Reihung aufzunehmen.

Für dieses Darlehen, € 1.243.500,00, Laufzeit 15 Jahre, liegen folgende Angebote vor:

Raiffeisen Bausparkasse GmbH	6-Mon-Euribor Fixzinssatz	1,737 % + 0,50 % kein Angebot vorgelegt
Allg. Sparkasse Oö.	6-Mon-Euribor Fixzinssatz	1,737 % + 0,63 % 2,480 % + 1,00 %
Volksbank Alpenvorland	6-Mon-Euribor	1,737 % + 0,95 %

Fixzinssatz

kein Angebot vorgelegt

Laut Auskunft beim Amt der Oö. Landesregierung, IKD, Hr. AR Madlmayr, empfiehlt die Direktion Inneres und Kommunales zurzeit die Aufnahme von Darlehen mit einem variablen Zinssatz, gebunden an den 6-Mon-Euribor. Darlehensaufnahmen mit fixen Zinssätzen werden nicht empfohlen.

Die Raiffeisen Bausparkasse GmbH bietet das Darlehen zu den günstigsten Konditionen an.

Der Darlehensvertrag sowie die Garantieerklärung der Raiffeisen Bausparkasse GmbH werden dem Gemeinderat vollinhaltlich zur Kenntnis gebracht.

Debatte:

Allgemeine Zustimmung.

Antrag:

- a) Bürgermeister Gerhard Klaffner stellt den Antrag auf Zustimmung zur Vergabe des Darlehens „Neubau der Volksschule Weyer samt Turnsaal“ in Höhe von € 1.243.500,00 an die Raiffeisen Bausparkasse GmbH, durch die Verein zur Förderung der Infrastruktur der Marktgemeinde Weyer & Co KG.

Beschluss:

Der Antrag wird mit Handzeichen einstimmig beschlossen.

Antrag:

- b) Bürgermeister Gerhard Klaffner stellt den Antrag, dass die Gemeinde, gemäß den Bestimmungen der Oö. GemO 1990, § 85 Abs. 3, die Haftung für das Darlehen „Neubau der Volksschule Weyer samt Turnsaal“ in Höhe von € 1.243.500,00, das durch die „Verein zur Förderung der Infrastruktur der Marktgemeinde Weyer & Co KG“ aufgenommen wird, übernimmt. Die diesbezügliche Garantieerklärung wurde dem Gemeinderat vollinhaltlich zur Kenntnis gebracht.

Beschluss:

Der Antrag wird mit Handzeichen einstimmig beschlossen.

- b) Willkommensmappe**
GR Claudia Hauch ersucht den Gemeinderat, die ausgegebene Willkommensmappe auf ihre Aktualität zu prüfen und Änderungen Frau Sabrina Pumsleitner im Bürgerservice bekannt zu geben. Sie weist darauf hin, dass die Mappe schon vor zwei Monaten zusammengestellt wurde und trotz aller Sorgfalt sich inzwischen Änderungen ergeben haben. Auf Hinweis von GR DI Leonhard Penz werden die Unterlagen auch auf Vollständigkeit überprüft, da die aktuelle Vereinsliste nicht in jeder Mappe beigefügt ist.
- c) Sozialplattform**
GR Claudia Hauch informiert, dass auf Initiative des Familienausschusses eine Sozialplattform eingerichtet wurde. Mit der Sozialplattform sollen einerseits Menschen, die Hilfe benötigen und andererseits Menschen, die Hilfe anbieten können zusammengeführt werden. Für Informationen und Fragen zur Anmeldungen steht als Ansprechpartnerin Frau Sabrina Pumsleitner im Bürgerservice zur Verfügung. GR Claudia Hauch bittet die Gemeinderätinnen und Gemeinderäte um Mithilfe.
- d) Freiwillige Feuerwehr Weyer**
GR Bernhard Kühholzer bringt ein Anliegen der FF-Weyer vor und fragt, ob es möglich ist, wie das Rote Kreuz, Mehrwertsteuerbefreit einzukaufen. AL Franz Schörkhuber berichtet, dass über diese Thematik schon mehrmals bei den Amtsleiterseminaren gesprochen wurde. Laut Auskünften des Gemeindebundes und Vertretern des Landes ist diese Regelung für das Feuerwesen nicht vorgesehen. Das Finanzamt anerkennt das Anliegen nicht. Bürgermeister Gerhard Klaffner wird diesen Wunsch wieder in der nächsten Bürgermeisterkonferenz ansprechen.
- e) Radfahr-Workshop**
GR DI Hermann Großberger informiert, dass am Freitag, 14. Oktober 2011, 14 Uhr, der nächste Radfahr-Workshop in der Bücherei stattfindet. Eingeladen sind alle Gemeindevertreter und alle Teilnehmer, die beim Lokalausgang im Juli 2011 dabei waren.
- f) PV-Anlage HS-Weyer**
GV Mag. Peter Ramsmaier teilt freudig mit, dass die PV-Anlage auf dem Dach der HS-Weyer am vergangenen Freitag in Betrieb gegangen ist und bereits 300 kWh Strom erzeugt hat. Er dankt allen anwesenden Gemeindevertretern für ihre Mithilfe. GV Mag. Peter Ramsmaier schildert die anfänglichen Startschwierigkeiten und gibt bekannt, dass die Gesellschaft aus 29 Gesellschaftern und 5 Darlehensgebern besteht. Es freut ihn besonders, dass eine breite Bürgerbeteiligung erzielt werden konnte und hofft, dass dieses Projekt erfolgreich weitergeführt werden kann.
- g) Straßenbeleuchtung**
GR Johannes Weißensteiner macht darauf aufmerksam, dass fünf Laternen zwischen der Ennsbrücke Kleinreifling und dem Feuerwehrhaus nicht in Betrieb sind.
- h) Dank**
Bürgermeister Gerhard Klaffner bedankt sich herzlich bei allen Teilnehmern der Ortsbildmesse und gratuliert Herrn GV Mag. Peter Ramsmaier für sein gelungenes PV-Projekt und für seinen ausgezeichneten Vortrag in der GS Steyr-Kirchdorf des Regionalmanagements OÖ. Großes Lob und Anerkennung möchte er an dieser Stelle auch von Frau Mag. Sonja Hackl weitergeben.
- i) Schulwege**
Der Vorsitzende informiert über die heute mit der Bezirkshauptmannschaft Steyr-Land stattgefundenen verkehrsrechtlichen Verhandlung und Begehung aller neuralgischen Punkte

(Gehweg zur Volksschule bei der „Sonnenscheinkurve“ und Verkehrslösung Kreisverkehr bei Kindergarten).

j) Bereitschaftsdienstregelung

Bürgermeister Gerhard Klaffner teilt mit, dass die Bereitschaftsdienstregelung mit der Apotheke in Waidhofen an der Ybbs bis 30. Juni 2012 verlängert wurde.

k) Streunerkatzen

Der Vorsitzende berichtet, dass eine Fangaktion der Streunerkatzen bei Frau Stöckl durchgeführt wurde. Die Katzen wurden von Frau Auer, vom Verein Streunerkatzen und einem Vertreter der Gemeinde, Herrn Peter Aigner, gefangen und Herrn Dr. Grogger zur weiteren Behandlung übergeben. Da der Amtstierarzt keine Gefahr in Verzug festgestellt hat, wurden die behandelten Katzen bei Frau Stöckl wieder ausgesetzt.

l) Termine

1. Oktober: Haflingermarkt beim Reiterhof Krenn-Edtbauer
Genusswochenmarkt „Jagd & Wild“
Jubiläumsfeier 60 Jahr KSV-Unterlaussa
30 Jahre heilender Dr. Sonnenschein

2. Oktober: Erntedankfest

m) Auflage der Umfahrungstrasse

Bürgermeister Gerhard Klaffner sagt, dass die Pläne der Umfahrungstrasse noch bis 21. Oktober 2011 am Gemeindeamt aufliegen. Einwendungen und Vorschläge sind schriftlich bei der Gemeinde einzureichen.

In der Zwischenzeit wurden bereits weitere Gebäudeschätzungen vorgenommen und Gespräche mit Liegenschaftseigentümern geführt.

n) Lebenshilfe Weyer

Der Vorsitzende gibt bekannt, dass am Mittwoch, 28. September 2011 der feierliche Festakt „30 Jahre Tagesheimstätte Weyer“ stattgefunden hat.

o) Spatenstichfeier Neubau Bezirksalten- und Pflegeheim Weyer

Bürgermeister Gerhard Klaffner teilt mit, dass am Donnerstag, 27. Oktober 2011, die Spatenstichfeier für den Neubau des Bezirksalten- und Pflegeheimes Weyer stattfinden wird. Eine schriftliche Einladung folgt.

p) Gratulation

Bürgermeister Gerhard Klaffner gratuliert dem neuen Weltmeister Oliver Dreier und Vizeweltmeister Christian Tortorolo zu ihren besonderen sportlichen Leistungen.

q) Dank

Der Vorsitzende bedankt sich bei allen Gemeindevertretern für die gute Zusammenarbeit. Weiters dankt er den Ortsteilbeiräten für ihr „Ausharren“ sowie dem Verein „Liebenswertes Weyer“ für ihre geleistete Arbeit.

Genehmigung der Verhandlungsschrift

Antrag:

Der Vorsitzende stellt den Antrag, die Verhandlungsschriften vom 28.07.2011 zu genehmigen.

Beschluss:

Dieser Antrag wird mit Handzeichen einstimmig beschlossen.

Nachdem keine Wortmeldungen folgen, schließt Bürgermeister Gerhard Klaffner die Sitzung.

Ende der Sitzung: 22:00 Uhr

(Bürgermeister)

(Schriftführerin)

(Gemeinderat ÖVP)

(Gemeinderat WBL)

(Gemeinderat FPÖ)

Diese Verhandlungsschrift wurde in der Sitzung des Gemeinderates am genehmigt.
Es wird vermerkt, dass gegen die vorliegende VerhandlungsschriftEinwendungen erhoben wurden

Weyer, am

Der Bürgermeister: